

Tiroler Heimatblätter

Zeitschrift für regionale Kultur

Heft 2/2019 · 94. Jahrgang



Skikultur

Inhalt

- 50** Monika Gärtner und Birgit Heinrich
Spuren
Die Ausstellung zur Skikultur im Lechmuseum
- 56** Gunda Barth-Scalmani
„Dieser Krieg ist etwas Schreckliches“
Erinnern an den Krieg
- 62** Paul Csillag
Kaiser Maximilian I. als „Tiroler Jäger“?
Ein Kaiser im „gedechtnus“ einer Region
- 68** Karl-Markus Ritter
„Wie eine Fuge im überraschenden Spiele von Form und Farben“
Der Tiroler Dekorationsmaler Joseph Anton Schwarzmann
- 77** Reinhard Rampold
Wiederhergestellt
Die Rochuskapelle beim Romedihof in Karrösten
- 82** Diethard Raffl
Der „Steinbruch“ am Loyaberg
Spuren eines ehemaligen Bergbaus auf Buntsandstein
- 85** Annemarie Regensburger
Wortraum
Die *plattform für oberländer autorInnen* im Porträt
- 90** Lilo Galley
Mundart: Tod
Mit „Widerhall“ von Birgit Heinrich
- 93** **Buchbesprechungen**
- 96** Autorinnen und Autoren
Impressum

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe der Tiroler Heimatblätter beginnt mit einem Blick über Tirols Grenzen hinaus, wenn auch nur auf die „andere“ Seite des Arlbergs: Im Mittelpunkt des ersten Beitrags steht eine Ausstellung zur Skikultur, die von Juni 2018 bis April 2019 im Lechmuseum in Lech am Arlberg zu sehen war. Birgit Heinrich und Monika Gärtner zeigen, wie sich der Skilauf zum Kulturphänomen entwickelt und verschiedenste Gesellschafts- und Lebensräume eingenommen hat. Ähnlich wie an vielen Nordtiroler Wintersportorten fehlten auch in Lech und Zürs ausländische Investoren – somit waren es meist einheimische Familien, die den Skitourismus in Gang und sich selbst vielfältig ins Geschäft brachten. Stärker als in den Westalpen drang er damit in den Alltag jedes Einzelnen vor.

Als Nachtrag zum Gedenkjahr 2018 könnte der Beitrag von Gunda Barth-Scalmani gelesen werden. Mit Blick auf die Botschaft hiesiger Kriegerdenkmäler und den Erfahrungsraum der Menschen in den Tagen um das Kriegsende 1918 fordert sie ein zeitgemäßes Erinnern an den Krieg, das nicht nur Tote, sondern auch

Überlebende, nicht nur Männer, sondern auch Frauen einschließt. Ein anderes bekanntermaßen jubiläumsträchtiges Thema regionaler Erinnerungskultur thematisiert Paul Csillag. Er beleuchtet die Jagdleidenschaft Kaiser Maximilians I. und geht der Frage nach, welche Rolle sie im Geschichtsbewusstsein in Tirol einnimmt. Karl-Markus Ritter beschäftigt sich hingegen mit einer Person, deren Bezug zu Tirol weitgehend unbekannt ist: mit dem in Prutz gebürtigen Joseph Anton Schwarzmann, dem unter anderem der Kaiserdom zu Speyer seine Ausmalung verdankt. Daran anschließend befasst sich Reinhard Rampold mit kunstgeschichtlichen und denkmalpflegerischen Aspekten einer „wiederhergestellten“ Kapelle in Karrösten und Diethard Raffl geht den kaum mehr sichtbaren Spuren eines ehemaligen „Steinbruchs“ in der Wildschönau nach. Bevor Lilo Galley Texte zum Thema Tod präsentiert, die sie und ihre Kolleginnen und Kollegen vom *Tiroler Mundartkreis* geschrieben haben, porträtiert Annemarie Regensburger den Imster Verein *wortraum* – damit ist die Dialektdichtung in diesem Heft in gleich zwei Beiträgen vertreten.

Margret Haider